

# Das FREITAGSFAX

Nr. 48 vom 05. Dezember 2003

Eine Seite pro Woche kurze und recherchierte Berichte über Gottes Wirken weltweit – bewusst einseitig positiv, mit ermutigenden Zahlen, Daten, Fakten, Tipps und Erlebnissen zum Stichwort „Typisch Gott!“ – Jeden Freitag per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – von **Wolfgang Simson**, unabhängiger Strategieberater und Journalist. Internet: [www.freitagssfax.de](http://www.freitagssfax.de) Copyright © W. Simson. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! **Jahres-Abonnement** in Deutschland (50 Ausgaben) für FAX/Post-Version: 30,00 €, E-Mail: 25,00 € – Kostenlose und unverbindliche Probeabos – 3 Ausgaben – auf Anfrage oder Empfehlung. **Abo-Verwaltung und Versand: Oliver Schippers, FAX: 0641-49410014, Tel.: 0641-49410013, E-Mail: [versand@freitagssfax.de](mailto:versand@freitagssfax.de)**

## **Nepal: „Evangelikale Explosion“ – das Erbe von Prem Pradham**

„Es ist zweifelhaft ob es vor 50 Jahren mehr als eine Handvoll Christen in Nepal gab“, berichtet das Missionswerk Christian Aid. Heute sind es etwa 700.000. Im Jahr 1950 war Kunjukutty Athialy der erste indische Prediger nach Sadhu Sundar Singh, aber er musste im Untergrund arbeiten. Er sagte einmal im Jahr 1956, dass der einzige Gläubige, der ihm bekannt war, Prem Pradhan war. Prem war als Nepali ein Armeemoffizier in der indischen Armee gewesen. 1951 war er durch einen Straßenprediger, einem Jünger von Bakht Singh, in Darjeeling in West Bengal, zum Glauben gekommen. 3 Jahre später ging er als Missionar zu seinem eigenen Volk. In Nepal war es damals verboten, die Religionszugehörigkeit zu wechseln. Als Strafe dafür, das Evangelium zu predigen und andere zu taufen, verbrachte Prem insgesamt 10 Jahre in 14 verschiedenen Gefängnissen. In diesen Gefängnissen gewann er andere Gefangene für Christus, die, als sie freigelassen wurden, selber als Prediger in die entferntesten Ecken Nepals gingen – schneller als Prem das je alleine geschafft hätte. Auf Betreiben von Christian Aid Mission wurde Prem freigelassen und gründete eine Schule. Das Leben und Vorbild von Prem Pradhan hat eine ganze Generation von christlichen Leitern mitgeprägt. Trotz des militanten Hinduismus und der heute zunehmenden Aktivität maoistischer Rebellen, wodurch das Evangelisieren immer gefährlicher wird, finden immer mehr Nepalis stetig weiter zu Christus, sodass es heute bereits etwa 700.000 Christen in dem Himalayastaat gibt.

Quelle: [www.christianaid.org](http://www.christianaid.org)

## **Indien: „Hoffnung in der Verzweiflung“**

Mehr als 60 Prozent der über 1,1 Milliarden Einwohner Indiens sind des Lesens und Schreibens unkundig. Dies bedeutet, dass das Radio eine gewichtige Rolle in der Kommunikation des Landes spielt. In einem typischen indischen Dorf gibt es wenigstens 2-3 mobile Teeläden, wobei das Radio normalerweise auf höchster Lautstärke eingestellt ist. Ein Zuhörer schrieb an ein Radioprogramm mit dem Titel „Hoffnung in der Verzweiflung“: „Lieber Pastor, ich war gerade dabei, Selbstmord zu begehen. Ich hatte derart viele Familienprobleme, dass ich mit dem Leben abgeschlossen hatte. Die Hoffnung in mir war gestorben. Aber als sie im Radio sagten: ‚Begehe keinen Selbstmord, für dich gibt es noch immer Hoffnung!‘, warf ich das Gift weg, das ich in die Milch einrühren und trinken wollte. Wenn ich das nicht im Radio gehört hätte, wäre ich heute tot. Wo kann ich mehr über Jesus erfahren?“

Quelle: *Christian Aid Mission; email [insider@christianaid.org](mailto:insider@christianaid.org)*

## **West Bank: Arafat und der Bibellehrer Kendall**

Es war bereits das zweite Mal, dass der amerikanische Bibellehrer R.T. Kendall innerhalb des letzten Jahres mit Yasser Arafat über Christus sprach, berichtet der amerikanische Verlag Charisma News. Kendall, bekannter christlicher Autor und 25 Jahre lang Pastor der Westminster Chapel in London, traf sich am 20. November 2003 mit dem 74jährigen palästinensischen Präsidenten in Ramallah, West Bank. Der inzwischen pensionierte Kendall (67) sagte u.a. zu Arafat: „Man

hat mir zugetragen das Jesus Christus sehr wichtig für sie ist“. Arafat antwortete: „Sehr, sehr wichtig“. Kendall hatte im Jahre 1982 begonnen für Arafat zu beten, nachdem der Evangelist Arthur Blessitt, bekannt durch das Holz-Kreuz, das er durch die Lande trug, mit dem damaligen Chef der PLO gesprochen hatte. Kendall sagte: „Ich möchte dass sie erkennen, dass Jesus tatsächlich am Kreuz für ihre Sünden starb“. Ein Übersetzer unterbrach Kendall, ärgerlich über diesen „Aufruf zur Bekehrung“. Aber Arafat hob seine Hand und beschwichtigte den Übersetzer. Er ließ sich mehr über den christlichen Glauben erklären, so Kendall, der ihm auch sagte: „Nichts anderes hat bisher funktioniert. Friede wird nicht durch eine militärische oder politische Lösung kommen“.

Quelle: *charisma news*

## **Philippinen: Von Blutvergiftung in letzter Minute gerettet**

Rene, ein inzwischen bekehrter ehemaliger Drogensüchtiger aus Manila, berichtete dem deutschen Missionswerk FCJG (Lüdenscheid) von seinem Cousin Michael: „Ich wuchs zusammen mit Michael in der Nähe des Müllbergviertels auf. Michael war als brutaler Typ bekannt, der vor niemandem Angst hatte, vor allem wenn er Drogen genommen hatte. Eines Tages zog er sich beim Streit mit seiner Frau eine schwere Armverletzung zu. Aus Geldmangel konnte er sich nicht behandeln lassen. Dadurch entzündete sich die Wunde, und schließlich sollte der Arm an der Schulter amputiert werden. Doch die Infektion hatte sich bereits im ganzen Körper ausgebreitet, sodass der Arzt des Krankenhauses, in das Michael schließlich kam, von Michaels baldigem Tod überzeugt war. Als ich zusammen mit einem Kollegen Michael im Krankenhaus besuchte, roch es bereits stark nach Verwesung. Trotzdem konnten wir noch mit ihm beten – er gab sein Leben Jesus, und wir beteten, dass die Infektion verschwinden solle. Einige Tage später erfuhren wir das Erstaunliche: wenige Augenblicke, nachdem wir das Krankenhaus verlassen hatten, hatte Michael unkontrolliert zu weinen begonnen und fühlte etwas Kaltes durch seinen Körper fließen, als wenn etwas Reinigendes die Entzündung aus seinem Körper spülen würde. Heute lebt Michael, es geht im gut. Die Ärzte waren sich sicher, dass er stirbt, aber durch ein Wunder ist er heute geheilt!“

Quelle: *Rene (19), Help International, Manila; email: [helpreha@skynet.net](mailto:helpreha@skynet.net)*

---

*Regionaltage christlicher Führungskräfte im Januar 2004: alle Informationen unter [www.regionaltage.de](http://www.regionaltage.de)  
Gerne senden wir Ihnen gedruckte Flyer zu. Lassen Sie uns wissen, wie viele Sie in Ihrem Bekanntenkreis verteilen können: Mail: [Info@regionaltage.de](mailto:Info@regionaltage.de) Tel.: 0641-494100-13 / FAX -14*